



LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DER KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 • Telefon (+43-1) 512 44 46, 512 83 29 • Gen.-Schr.: Dr. Christine Pelousek

Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2, 74A, 75A •
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,
Rotenturmstraße, Stubentor



für Rollstuhlbesitzer geeignet •

PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN •
Saalöffnung 1/2 Stunde vor Veranstaltungsbeginn •
nach Veranstaltungsbeginn beschränkter Einlaß

LITERATURPROGRAMM SEPTEMBER + OKTOBER 2001

(KURT NEUMANN Tel. 512 44 46) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>, www.wespennest.at und www.literaturhaus.at

18.9.	Dienstag • 19.00 Literarisches Quartier	Eröffnung der 27. literarischen Saison der Alten Schmiede I – Buchpremière – gemeinsam mit dem Haymon Verlag , Innsbruck Ferdinand Schmatz (Wien) liest aus seinem ersten Roman Portierisch. Nachrichten aus dem Berge in Courier New
20.9.	Donnerstag 18.45 + 20.00 Literarisches Quartier	Eröffnung II – TEXTDIALOG: Motivnovellen (zwei Buchpremiären) Einleitungen und Textkorrespondenzen: MICHAEL HAMMERSCHMID Daniel Kehlmann (Wien) liest aus Der fernste Ort (Suhrkamp Verlag, Frankfurt) • JOSEF WINKLER (Klagenfurt) liest aus Natura morta (Suhrkamp Verlag, Frankfurt) ausgezeichnet mit dem Alfred-Döblin-Preis 2001
24.9.	Montag • 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen, Textdiskussion „ Heimaten “ Redaktion und Moderation: KATHARINA RIESE ERICH SCHIRHUBER <i>Versuche zu Heimaten</i> (Österr. Literaturforum) • HELMUTH SCHÖNAUER <i>Speckbachers Nachlassen</i> (TAK) • JOHANNA MERANER <i>Versuch, über Südtirol zu schreiben</i> (podium) • HANSJÖRG WALDNER <i>Ei nun. Poesie und Texte</i> (TAK)
27.9.	Donnerstag • 19.00 Literarisches Quartier	HELMUT EISENDE (Konzept und Moderation) Naturwissenschaft – Philosophie – Literatur – Zusammenhänge 38. Autorenprojekt der Alten Schmiede – gemeinsame Veranstaltung mit der Grazer Autorenversammlung Abweichungen in Psychologie und Literatur / neue Bewusstseinsformen / Subkultur und Öffentlichkeit / Formen der Wahrnehmung / Sprache, Musik, Kunst ROLF SCHWENDTER (Subkulturforscher, Wien-Kassel) • JOSEF MITTERER (Philosoph, Klagenfurt) Referate GERT JONKE (Wien) • INGRAM HARTINGER (Klagenfurt) Lesungen
28.9.	Freitag • 19.00 Literarisches Quartier	Technik und Literatur / Computer / Kommunikation – neue Medien und Sprache / Internet / Entwurf neuer Welten ANTON GSANDTNER (Informationswissenschaftler, Wien) • S.J. SCHMIDT (Literatur-, Kommunikationswissenschaftler, Münster) • HANS-JOACHIM METZGER (Wissenschaftspublizist, Marketing-Manager, Langenhagen) Referate MATTHIAS GOLDMANN (Wien) • LIESL UJVARY (Wien) Computeranimationen, Texte
29.9.	Samstag • 17.00 Literarisches Quartier	Analyse – Synthese des Begriffs des Normalen und Kranken MICHAEL TURNHEIM (Paris) • GEORG SCHMID (St. Oradoux près Croq, Frankreich) Referate PETER ROSEI (Wien) • INGOMAR von KIESERITZKY (Berlin) Lesungen
3.10.	Mittwoch • 19.00 Literarisches Quartier	GRIECHENLAND – Buchmessen Schwerpunkt Frankfurt 2001 WESPENNEST Präsentation des Heftes Nr. 124 mit zweisprachigen Lesungen von AMANDA MICHALOPOULOU (Athen) • SOTI TRIANTAFILLOU (Athen) Einleitung und Moderation: Walter Famler und Michaela Prinzinger (In Kooperation mit Rotbuch/EVA und Zsolnay; unterstützt von der Kulturabteilung der griechischen Botschaft Wien und dem National Book Centre of Greece)
4.10.	Donnerstag • 19.00 Literarisches Quartier	Wiener Vorlesungen zur Literatur – Wintersemester 2001/02 in Zusammenarbeit mit dem Institut für GERMANISTIK der Universität Wien HERBERT J. WIMMER (Wien) ROMAN ARTIGKEITEN zwei Vorlesungen mit Nach- bzw. Vorwort und Diskussion 1. Vorlesung anhand <i>Unsichtbare Filme – relativer Roman</i> ; <i>Das offene Schloss – Ambivalenz Roman</i> (Sonderzahl Verlag) FRIEDRICH W. BLOCK (Universität Kassel) <i>relatives nachwort</i>
5.10.	Freitag • 19.00 Literarisches Quartier	FRIEDRICH W. BLOCK <i>ambivalenz vorwort</i> • HERBERT J. WIMMER 2. Vorlesung anhand <i>Der Zeitpfeil, Romanmanuskript</i> <i>Autostop - Tempo Texte</i> (Sonderzahl) • WENDELIN SCHMIDT-DENGLER (Professor der Universität Wien) Leitung der Diskussion
8.10.	Montag • 19.00 Literarisches Quartier	BARBARA FRISCHMUTH (Altaussee) liest aus ihrem Gedichtband Schamanenbaum (Literaturverlag Droschl) und ihrer Erzählung Die Entschlüsselung (Aufbau Verlag Berlin)
9.10.	Dienstag • 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen, Textdiskussion „Umstände, Zustände, Unterschiede, Herausforderung“ Redaktion und Moderation: RENATA ZUNIGA WALTER WIPPERSBERG <i>Die Geschichte eines lächerlichen Mannes</i> (O. Müller) • CLAUDIA ERDHEIM <i>Früher war alles besser.</i> (Löcker) • ELEONORE ZUZAK <i>Von der Hand in den Mund gelebt</i> (edition Doppelpunkt) • BERNT BURCHHART <i>Die Orte des Absterbens</i> (Löcker, 1987)
10.10.	Mittwoch • 19.00 Literarisches Quartier	HANS HAID (Sölden) <i>Wucht und Unwucht</i> Ein Lesebuch (Skarabaeus) Alpine Laut-Dichtungen und andere Literaturartikel • STEINER SÄNGER (Ramsau am Dachstein) Jodler, Juchitzer, Almschreie &c (musica alpina I/II – III/IV, Arunda - extraplatte) (CLUB POÉTIQUE – gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG – 41. Treffen)
16.10.	Dienstag • 19.00 Literarisches Quartier	WOLFGANG SCHLÜTER (Wien) liest aus seinem Roman Dufays Requiem (Eichborn Berlin) MICHAEL HAMMERSCHMID leitet die Lesung ein und moderiert das anschließende Gespräch
17.10.	Mittwoch • 19.00 Literarisches Quartier	GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur ab 1945 – Prolog: ILSE AICHINGER <i>Die größere Hoffnung</i> Roman (1948) ILSE AICHINGER liest <i>Wien 1945, Kriegsende</i> , eine Erinnerung • ANDREA ECKERT liest ein Kapitel des Romans • RICHARD REICHENSBERGER : <i>Das Um-Schreiben des Sinns: Ilse Aichingers frühe Dekonstruktionen</i> • KLAUS KASTBERGER : <i>Überleben. Ein Kinderspiel</i> Referate in Korrespondenz zu <i>Die größere Hoffnung</i> und Ilse Aichinger zu ehren: Louis Malle: Auf Wiedersehen, Kinder Karten: Tel 317 35 71
24.10.	Mittwoch • 19.00 Literarisches Quartier	ALOIS VOGEL Zwischenbilanz der Werkausgabe in 5 Bänden im Deuticke Verlag zum Erscheinen des vorletzten Bandes AUGUST OBERMAYER (Mitherausgeber, Professor der Universität Otago, Neuseeland) positioniert den Autor und sein Werk Alois Vogel (Pulkau) liest <i>Vorläufige Grabungsergebnisse</i> , drei Texte (1970) – in Band 2 der Werkausgabe: Pulkauer Aufzeichnungen und andere Prosa
25.10.	Donnerstag 18.45 + 20.00 Literarisches Quartier	TEXTDIALOG: Literatur und Politik (zwei Buchpremiären) Einleitungen und Textkorrespondenzen: MICHAEL HAMMERSCHMID KONSTANTIN KAISER (Wien) liest aus <i>Das unsichtbare Kind</i> (Sonderzahl Verlag, Wien) • DORON RABINOVICI (Wien) liest aus <i>Credo und Credit</i> (edition suhrkamp)
26.10.	Freitag Matinée zum Nationalfeiertag 11.00 • Volkstheater VII., Neustiftgasse 1	Buchpremière gemeinsam mit dem Volkstheater Wien und dem Haymon Verlag , Innsbruck HEINZ R. UNGER (Wien) liest aus der Erzählfassung seines Theatererfolgs Zwölfeläuten – mit einem Rückblick auf die Uraufführung der Saison 1988/89 im Volkstheater (Regie: Hermann Schmid) und eine Vorschau auf die Filmfassung (ORF 2001, Regie: Harald Sicheritz) Karten zu öS 100,- / 50,- im Volkstheater, Tel. 524 72 63, 524 72 64
29.10.	Montag • 19.00 Literarisches Quartier	ESTERHÁZY PÉTER (Budapest) liest aus <i>Harmonia caelestis</i> Roman (Berlin Verlag) – ein Dynastie-Komplex (von Macht und Ohnmacht) DERÉKY PÁL (Professor der Universität Wien) stellt einleitend den Autor und sein Hauptwerk in den Kontext der ungarischen Moderne

MUSIKPROGRAMM SEPTEMBER + OKTOBER 2001 (KARLHEINZ RUSCHITZ · Tel. 512 83 29) im Internet: http://www.alte-schmiede.at			
3.9.	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	TANZ IM GESPRÄCH Vertanzte Literatur aus Indien – Szenen im Bharat Natyam Stil in Originalkostümen RHADA ANJALI solo.	
4.9.	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN – BERLIN KLAVIERMUSIK (1) Arnold Schönberg „Drei Klavierstücke op. 1“, Ferruccio Busoni „Indianisches Tagebuch“, Stefan Wolpe “Sonata”, Roman Haubenstock-Ramati. • CAROL MORGAN (Klavier)	
5.9.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	HOMMAGE FÜR OLIVIER MESSIAEN DJIVA JENIE (Klavier)	
6.9.	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIKTHEATER „burn! Obsessive Betrachtungen eines Alleinunterhalters“ GEORG WEIDINGER solo (Stimme, Klavier, Live-Elektronik)	
7.9.	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	AVANTGARDE JAZZ „jazzolution“ Duo Roidinger-Weidinger ADELHARD ROIDINGER (Kontrabassgitarre & live electronics); GEORG WEIDINGER (Klavier, live electronics)	
10.+ 11.9.	Montag + Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ SZENE WIEN Kompositionen und Improvisationen - Ein Projekt von ANDREAS MANNDOERFF solo	
12.9.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN – BERLIN KLAVIERMUSIK (2) Ferruccio Busoni „Elegien“, Arnold Schönberg „Sechs kleine Klavierstücke“, op. 33a+b Roman Haubenstock-Ramati „Miroirs“ • CAROL MORGAN (Klavier), JOHANNES KRETZ (Tontechnik)	
13.9.	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ SZENE WIEN Kompositionen 2001 von und mit YUKO GULDA & Friends	
14.9.	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSICA DE ESPANA : MARIA DE ALVEAR: Das Klavierwerk 2000/2001. „Uvas“ und „Llena“ – mit einem Gedanken Morton Feldmans. • IRIS GERBER , Bern (Klavier)	
19.9.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	Das neue Jahrhundert, das erste Jahrzehnt Österreich 2001 Streichquartette von Hans Gál und Alexander Eberhard „Stranger than paradise“ • SCHNEEMANN-QUARTETT	
21.9.	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN – BERLIN KLAVIERMUSIK (3) Arnold Schönberg „Brettli-Lieder“, „Buch der hängenden Gärten“ MANFRED EQUILUZ (Tenor), CAROL MORGAN (Klavier)	
25.9.	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ SZENE WIEN Kompositionen „Just Friends“ OLIVER MOCHMANN (Gitarre, Querflöte), THOMAS MAUERHOFER (Gitarre), BERNHARD WITIGRUBER (Schlagzeug), HARALD HAUSER (Bass, Klavier), CHRISTIAN IDE HINTZE (Rezitation)	
26.9.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	TANZ IM GESPRÄCH „Drifting“ von Rose Breuss. ROSE BREUSS (Choreografie und Tanz), WOLFGANG SUPPAN (Musik)	
1.10.	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSICA HELVETICA (1) Schweizer Diagonalen – Arthur Honegger und die Erben. Beat Furrer, Heinz Holliger, Arthur Honegger, Rudolf Kelterborn, Rolf Liebermann, Frank Martin. u.a. • CAROL MORGAN (Klavier)	
2.10.	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	Das neue Jahrhundert, das erste Jahrzehnt Österreich 2001 „Von der Bässe Vielgestalt“ für Charly Haden, Jaco Pastorius, Dave Holland. Jazz mit REINHARD ZIEGERHOFER (Bass solo).	
11.+12. +13.10.	Donnerstag + Freitag + Samstag · 16.00 Literarisches Quartier	25 JAHRE MUSIK IN DER ALTEN SCHMIEDE MUSIKTHEATER „RGB – Rot Grün Blau“ Intermediale Rauminstallation mit Musikszene BERNHARD GAL	
18.10.	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSICA HELVETICA (2) Schweizer Diagonalen – Arthur Honegger und die Erben. CAROL MORGAN (Klavier)	
19.10.	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN Vorbilder und Nachfahren – Charles Tournemine „Douze Préludes-Poèmes“ op. 58; Olivier Messiaen „Vingt Regards sur l'Enfant Jésus“ Nr. 20, Francis Pott „Farewell to Hirta“ (ÖE), Nikolai Kapustin „Sonatina“ op. 100 und „Toccata“ op. 36 (ÖE), Leo Sanana „Toccata III“, op. 36 (ÖE) • HARUKO SEKI , London (Klavier)	
20.10.	Samstag · 16.00 Artothek	MUSIKTHEATER „Das Bad der Diana/ Der Projektor ist kaputt“ Audiovisuelle Performance von und mit ELISABETH FLUNGER (Schlaginstrumente, Szene) und JACK HAUSER (Video)	
22.10.	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN Avantgarde Bukarest „Vom Rezitieren“ NICOLAE TEODOREANU und DANA-CHRISTINA PROBST Kompositionen für Violine, Kontrabass, Klarinette, Trompete, Klavier und Elektronik • DIETER KAUFMANN (Präsentation)	
31.10.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	25 JAHRE MUSIK IN DER ALTEN SCHMIEDE – WIEN MODERN Streichquartette von KURT SCHWERTSIK und Gespräch mit dem Komponisten. • KOEHNE-QUARTETT	

AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN SEPTEMBER + OKTOBER 2001 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29) im Internet: http://www.alte-schmiede.at			
4.9.	Schönlaterngasse 7a Dienstag 19.00	ARTOTHEK GALERIE: RITA VITORELLI	Montag bis Freitag: 12.00 – 18.00 Malerei (bis 4.10.)
9.10.	Dienstag 19.00	GINA MÜLLER	23:24:49 kein Rosa heute (bis 8.11.)
14. + 15.9.	Freitag + Samstag 15.00 – 18.00	SCHÖNLATERNGASSENFEST Malen, Basteln und Musik für Kinder von 6 – 10 Jahren in der Galerie Artothek (Schönlaterngasse 7a) und im Literarischen Quartier (Schönlaterngasse 9)	Eintritt frei!
23.9.	Sonntag 13.30 – 17.00 I., Schönlaterng. 9	10 JAHRE KINDER KÜNSTLER KOMPONISTEN Ein Kindermusikfest mit den Highlights der letzten zehn Jahre. Von der Klassik über die Operette bis zum Wienerlied, vom Jazz über das Musical bis zur elektronischen Musik. Ein Nonstopprogramm für Kinder ab 6 Jahren!	Eintritt frei!
20.9.	Donnerstag · 19.30	I., Postgasse 4 WIENER ORGELKONZERTE 2001/02 (Programm auf Anfrage 512 83 29) INTERNATIONALES FESTIVAL ROMANTISCHE ORGEL in der Dominikanerkirche JON LAUKVIK (Deutschland) Bach, Schumann, Brahms, Lindberg	
27.9.	Donnerstag · 19.30	RUDOLF SCHEIDEGGER (Schweiz) Suter, Bach, Rheinberger	
4.10.	Donnerstag · 19.30	HANS HASSELBÖCK, SCOLA CANTORUM (Dirigent: Wolfgang Bruneder) Guilmant, Verdi, Franck, Mendelssohn Bartholdy, Kodály, Karg-Elert	
11.10.	Donnerstag · 18.30 IV., St. Elisabeth Platz	DOROTHEA LUSSEER-GARZIK (Österreich) Jullien, Vienne, Planavsky, Schmidt, Buxtehude Kirche St. Elisabeth	
18.10.	Donnerstag · 18.30 III., Jaurésgasse 12	CHRISTINA VON EYERN (Deutschland) Scheidt, Purcell, Ishii, Byrd, Muffat Anglikanische Kirche	
25.10.	Donnerstag · 18.30 XIX., Ettingshauseng. 1	BENEDIKT BONELLI (Deutschland) Lübeck, Bach, Langlais Kirche Kaasgraben	
8.10.	Montag · 14.00 · WUK Gr. Veranstaltungssaal IX, Währinger Str. 59	LITERATUR UND MUSIK IM KAFFEEHAUS (Prag – Budapest – Wien) Musik von Drdla, Fibich, Monti, Hubay und Lehár, Texte von Kuh, Roda Roda, Hammerschlag, Altenberg, Polgar u.a. • PAUL FIELDS (Violine), LEOPOLD GROSSMANN (Klavier), ERICH AUER (Rezitation). Zählkarten im Wiener Seniorenzentrum Tel. 408 56 92	
21.10.	Sonntag · 11.00 Gr. Schwurgerichtssaal VIII., Frankhplatz 1	KINDERKONZERT ZUM NATIONALFEIERTAG im LANDESGERICHT WIEN Musik von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert und Kreisler. Der zeitgenössische Komponist ist Karlheinz Schrödl. Mit dem TONKÜNSTLER ENSEMBLE , ASTRID SPITZNAGEL (Klavier), WERNER HACKL (Leitung und Präsentation).	

Die Sprache noch ist auf dem Kanal vorbeigefahren.

Ilse Aichinger

96 Seiten, öS 255,- CD öS 276,-

Kurzschlüsse

Edition Korrespondenzen

LITERARISCHES QUARTIER / LITERATURPROGRAMM SEPTEMBER + OKTOBER 2001 (AUF WUNSCH REGELMÄßIGE PROGRAMMZUSENDUNG MÖGLICH)

(Im Internet finden Sie unser Programm unter: <http://www.alte-schmiede.at>, unter: <http://www.wespennest.at> und <http://www.literaturhaus.at>)

18.9. FERDINAND SCHMATZ hat sich nunmehr durch zwei Jahrzehnte als experimentierfreudiger Intellektueller und Formgeber erwiesen: sowohl in den Entwicklungen seiner poetischen Arbeit, in seinem Reflexionen zu Dichtung und Gesellschaft, als auch in den verschiedenen Versionen der öffentlichen Kommunikation, an deren Ausarbeitungen und Durchführungen in der Alten Schmiede er namhaft beteiligt ist. Mit Vorfreude und Spannung ist die Vorstellung seiner ersten Arbeit in erzählender Prosa zu erwarten.

20.9. DANIEL KEHLMANN hat in der ersten Jahreshälfte an fünf Abenden mehrere Quellen seiner gestalterischen Orientierungen als erzählerischer Problemanalysiker ausgewiesen. Die Frage, ob ein Mensch aus seinem Dasein flüchten und ein anderer werden kann, ob er dafür erst für tot gehalten werden muss, ist das zentrale Motiv seiner neuesten Novelle. Novellistik ganz anderer Struktur legt **JOSEF WINKLER** in seiner „römischen Novelle“ Natura morta vor. Das korrespondierende Element zu Kehlmann liegt in der motivgebundenen Gestaltung, hier als zum Stillstand gebrachte Bilder des prallen Lebens, die jäh in Todesbilder kippen.

24.9. Erich Schirhubers Gedichtband „versuche zu heimatn“ fordern – paradoxerweise – zum Aufbruch auf. Heimaten als Tätigkeit eröffnet die Möglichkeit, sich zu verwurzeln, wo es beliebt. Präzise in der Aussage, musikalisch im Ausdruck lädt der Autor ein, mit ihm Orte und Namen neu zu erleben. **Johanna Meraners** „Versuch über Südtirol zu schreiben“ ist das Ergebnis einer Anfrage, sich zum „Thema: Südtirol“ zu äußern. Das Ergebnis: Eine lucide Prosa über Kindheit und was Heimat sein könnte. **Helmut Schönauer**, obsessiver Tirolensienexperte, schildert in „Speckbachers Nachlassen“ die EU-Metamorphosen seiner „Heimat“. **Hansjörg Waldner** betitelt seinen Sammelband von Poesie und Prosa mit „Ei nun“. Mit „Ei nun“ als Nachhall von „High-Noon“, kippt der Autor, voll Witz und Traurigkeit, Heimat in die allgemeinere „Kultur-Geschichte der Missverständnisse“ (Henscheid, Henschel und Kronauer).

27.-29.9. Zu den Absichten des transdisziplinären Projektes ein programmatisches Zitat aus **HELMUT EISENDLE: Zusammenhänge zwischen Kunst und Wissenschaft – Duchamp und Poincaré: Wissenschaft und Kunst sind je für sich eigenständige Systeme. Aus ihrem eigenen Selbstverständnis heraus betreiben sie ihr Geschäft normalerweise getrennt voneinander: Künstlerische Erfindung stört die methodische Strenge der Wissenschaft; deren Ideal exakter Begriffe und Methoden behindern die künstlerische Entwicklung ungewohnter Perspektiven und Horizont-erweiterungen. Angesichts dieser natürlichen Gegensätzlichkeit wird leicht übersehen, dass beide doch zumindest grundsätzlich von verwandten Fragestellungen ausgehen, wenn sie sich um ein reflexives Begreifen von Phänomenen und Zusammenhängen der Wirklichkeit und der Existenz bemühen. Könnte dann ein Austausch zwischen Wissenschaft und Kunst diesem Bemühen nicht förderlich sein?**

Wenn aber das Gespräch erstrebenswert ist – ist es überhaupt möglich?

Wissenschaft wie Kunst vereint die Annahme, dass sie durch Modelle die Wirklichkeit rekonstruieren oder eine Wirklichkeit herstellen, die nur an sie gebunden und zu verstehen ist. In dieser verkürzten Darstellung ist Kunst wie Wissenschaft ein Medium der Erkenntnis.

In der Folge der Koppelung des Erkennens an das Beobachten durch die empirischen Wissenschaften wird zunehmend Hypothesenbildung, Falsifikation und Verifikation und die Erstellung und Berechnung von Formeln als Methode der Erkenntnis in den Vordergrund gestellt.

In der Bemerkung von Oswald Wiener – Das ästhetische Erleben steht nicht im Gegensatz zum Erkennen, es umfasst Erkennen, es ist Erkennen – werden die Abgrenzungsprobleme von Wahrnehmung in der Kunst und der Wissenschaft zusammengeführt.

Spätestens mit Gustav Theodor Fechners Vorschule der Ästhetik und dem Bewusstsein werden der Methoden, die sich später als naturwissenschaftliche etablierten, wurden die Grundlagen für eine Abkehr der Kunst von ihrer romantischen Haltung formuliert.

Robert Menasse Die Vertreibung aus der Hölle

Bei einem Klassentreffen, herrscht fröhliche Selbstzufriedenheit – bis Viktor seine ehemaligen Schulkollegen mit der Nazi-Vergangenheit konfrontiert. Es kommt zu einem Eklat, der aus dieser Nacht eine Abenteuerreise in die Geschichte macht. Robert Menasse beschreibt in seinem großen Zeitroman zwei jüdische Schicksale, getrennt durch vier Jahrhunderte.



Roman. 496 S. Geb. ca. öS 364,-

Daniel Kehlmann Der fernste Ort

Julian, ein junger Mann, mit sich selbst und seinem Leben unzufrieden, nutzt einen Schwimmanfall, um sich davonzumachen. Daß man ihn für tot hält, erscheint ihm als Chance. Noch einmal läßt er Erinnerungen Revue passieren: die Kindheit, die Anstrengungen, neben dem hochbegabten Bruder zu bestehen, den Zerfall der Familie und die gescheiterten Versuche, die eigene Mittelmäßigkeit zu überwinden.



152 S. Geb. ca. öS 248,-

Suhrkamp

3.10. Amanda Michalopoulou, geb. 1966 in Athen, schreibt neben Kolumnen in der Tageszeitung *Kathimerini* seit 1994 Erzählungen, Romane und Kinderbücher. Debütroman *Oktopusgarten* 1999 in deutscher Übersetzung, 2001 der Roman *So ist das Leben* (Rotbuch). **Soti Triantafyllou**, geb. 1957 in Athen, studierte Pharmazie, später Anglistik und Romanistik in Paris, New York und Athen. Ihr vierter Roman *Die Bleistiftfabrik* 2000 in deutscher Übersetzung, *Der unterirdische Himmel* 2001 bei Zsolnay. **Michaela Prinzinger**, geb. 1963 in Wien. Studium der Byzantinistik und Neograzistik in Wien, Übersetzerin, lebt und arbeitet seit 1990 in Berlin.

4./5.10. herbert j. wimmer: ROMAN ARTIGKEITEN: das selbstverständliche zuerst: ein roman ist ein roman ist ein roman ist ein roman. der autor bestimmt, was ein roman ist. der begriff erweitert und verengt sich, pulsiert sozusagen je nach dem gebrauch, den der einzelne autor, die einzelne autorin davon macht. normative verengungen und ausweitungen literaturbetrieblicher und / oder literaturwissenschaftlicher art sind nicht brauchbar. rücksichtnahme auf die hegemoniale durchsetzung überkommener begriffsverengungen, wie sie im heutigen multiplikatorenmilieu des feuilletons und der text-kapitalrendite steigenden lektors- und verlagsaktivitäten gegeben sind, ist dem autor nicht gegeben. der autor schreibt allerdings NICHT GEGEN naturgesetze an, sondern erweitert

In der Lyrik erweist sich Vogel als ein Meister der Ökonomie des Wortes, die in einer sprachgewordenen Welt umso deutlicher wird, je unaufdringlicher und sachlicher diese Äußerungen erscheinen. Die Lyrik Vogels ist der Natur, hier vor allem dem Weinviertel, der Geschichte und der conditio humana verpflichtet, aber sie spricht von der Natur ohne Heimatdichtung zu sein, von der Geschichte ohne unerträglich didaktisch zu sein und vom Menschen ohne sentimental zu sein.

Die grossen Romane Vogels setzen sich mit Wendepunkten in der Geschichte Wiens und Österreichs auseinander, also mit heißen Eisen, die in der Regel von der Literatur vermieden werden. So werden der Februaraufstand im Jahre 1934, das Ende des 2. Weltkrieges und die Flüchtlingssituation in Wien nach der Revolution in Ungarn 1956 behandelt. Vogel entwickelt für seine Prosa einen Mischstil aus Rückblende und innerem Monolog, der als „progressive Retrospektive“ bezeichnet worden ist und trotz allem Engagement eine objektive Darstellung ermöglicht.

Alois Vogel geb. 1922 in Wien. Lehre als Feinmechaniker, Weiterbildung in Abendkursen. 1940 Kriegsdienst. Nach 1945 Besuch von Vorlesungen an der Universität, Studium an der Akademie der bildenden Künste am Schillerplatz. Erste Veröffentlichungen in den Fünfzigerjahren in „Neue Wege“, „Wort in der Zeit“, „Stimmen der Gegenwart“. Verschiedene Berufe, ab 1960 hauptberuflich Schriftsteller. Lebt in Pulkau (Nieder-

die ganz selbstverständlichen im Zuge seiner forschenden Organisation jeder einzelnen text- bzw. inhalts-masse, d.h. jedes einzelnen konkretisierten Romans, der autor erfindet keine GEGEN-romane“ (im engen sinn des begriffs), er schreibt keine „roman“-negative, er organisiert seinen entstehenden inhalt, erlebt seinen schreibprozess als wechselwirkung von textproduktion, inhaltsentfaltungen und dem entstehen von organisationsformen des textes.

vier organisations-praktiken seit 1997 (drei davon publiziert, eine davon noch die publikation erwartend) werden – als einträge in den offenen katalog des selbstverständlichen aufgefaltet.

und noch eine selbstverständlichkeit: des autors sprache, sein sprachgebrauch, wird letztendlich / textendlich seine auto-bio-grafie geschrieben haben.

8.10. BARBARA FRISCHMUTH fasst im literatur-kriminalistischen Erzählspiel ihres neuen Buches „Die Entschlüsselung“ den Katalog der ihr wichtigen Themen zusammen: Korrespondenzen und Koizidenzen zwischen Mythos und „Realeben“, Vermischung von Fabelerscheinung und Geschichtswesen, der Hiatus religiöser Vorstellungswelten, lebensmächtige Frauenfiguren, Hortikultur. Schon in ihren frühen Gedichten, nunmehr bei Droschl erschienen, sind etliche ihrer Generalthemen angeschlagen und präsent.

9.10. Eine österreichische Schriftstellerin, die immer wieder für ein paar Monate in Moskau lebt, weil sie ein Buch darüber schreibt, wird, ohne daß sie das im geringsten will, mehr und mehr in eine äußerst dubiose Betrugsaffäre verstrickt. Geschichten aus einem Land, in dem die Lebensmittelbeschaffung zu einem fulltimejob ausartet, Geburtstage wie heilige Rituale begangen werden und wo ...früher einmal alles besser gewesen sein soll...

CLAUDIA ERDHEIM *Früher war alles besser.* Geschichten aus Rußland.

... Es kann nichts ganz Schreckliches passiert sein. Wenn doch einmal etwas ganz Schreckliches passiert sein sollte, aus eigener Schuld, dann müßte man sich doch eigentlich daran erinnern... Eine düstere Reise in destruktivsten Gedankenwelten eines einflussreichen Provinzpolitikers, der im Leben alles was er wollte, zu spät gekriegt hat und der sich schließlich und endlich mit einer unerschütterlichen Beharrlichkeit selbst ins Out denkt.

WALTER WIPPERSBERG *Die Geschichte eines lächerlichen Mannes.* Roman.

Von den Unterschieden zwischen damals im Arbeiterviertel „Hernois“ und heute im Nobelvorort Hietzing in Form eines Gedichtbandes, die einem in Erinnerung rufen, daß alle Zeiten sich ändern, und wir uns mit ihnen. Und da wir nicht wissen, ob der Zeit Erinnerungsvermögen gegeben ist, bin ich dankbar für Menschen, die sich erinnern können und erinnern mögen, und ihr Erinnern (ihr Inneres) schreiben.

ELEONORE ZUZAK *Von der Hand in den Mund gelebt.*

Eine Herausforderung für alle, die die These von der „Uneinfihrbarkeit“ psychotischer Texte für sich selbst überprüfen wollen, bietet eine Textmontage, die Bernt Burchhart, einer der sich an die äußersten Seitenränder unserer Gesellschaft katapultierte, anläßlich diverser Spitals- Psychiatrie- und Gefängnisaufenthalte auf losen Blättern zu Papier gebracht hat.

BERNT BURCHHART *Die Orte des Absterbens.* Lose Blätter – zusammengestellt und gelesen von Renata Zuniga.

10.10. Es ist aufregend, sich die Entsprechungen zwischen den phonetischen Litaneien und Psalmen des Ötztaler Dichters und Forschers **Hans Haid**, den kühnen Textkonstruktionen und -brüchen und deren musikalischen Analogien im volkstümlichen Liedgut des alpinen Raumes einerseits und den Errungenschaften der poetischen Moderne des 20. Jahrhunderts andererseits immer wieder vor Augen und Ohren zu führen. Eine der besten Gelegenheiten, dies zu tun, besteht beim 41. Treffen des so informellen wie exklusiven, und doch allen Besucherinnen und Besuchern offenstehenden club poétique.

16.10. Ein bizarrer Drohbrieff an eine Wiener Musikwissenschaftlerin gerät in der kunstvollen Romanführung **WOLFGANG SCHLÜTERS** in stringenten Zusammenhang zu der verschollenen ersten Todesmusik des Ton-meisters Guillaume Dufay, nach dem ein der aufgeschreckten Adressantin bekannter Anglist forsch. Seine geduldig disponierende und doch ganz präzise Prosaakunst hat Schlüter zuletzt mit seinem Buch *John Field und die Him-mels=Electricität* unter Beweis gestellt: Dedalus Preis für innovative Prosa.

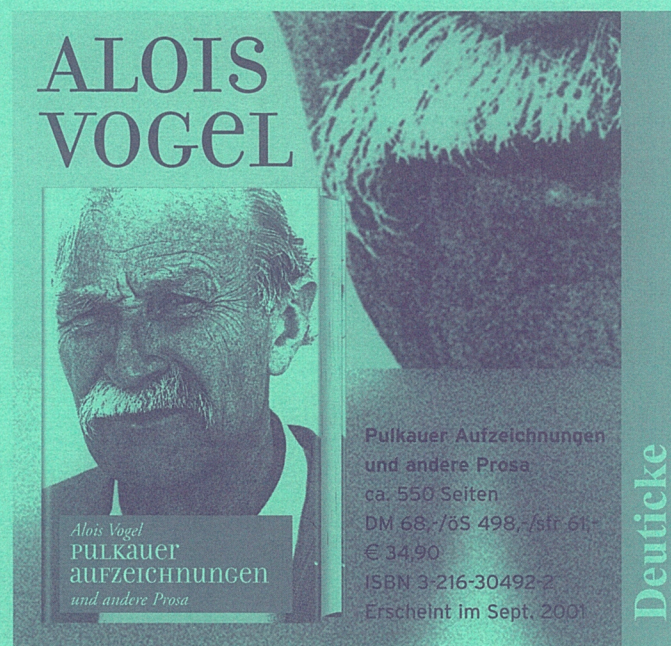
17.10. Die österreichische Literatur seit 1945 bildet ein enges Netz einzelner Publikationen. Die Reihe Grundbücher wird ab 2002 mehrfach dessen Knotenpunkte hervorheben: Bücher, denen aufgrund ihres Themas oder ihrer Form eine exemplarische Stellung zukommt oder solche, die eine spezifische Wirkung oder einen besonderen Einfluß entfaltet haben. Nicht der Kanon steht im Mittelpunkt, sondern die Frage, wie sich, „was bleibt“ – oder genau aus diesem Grund: „bleiben soll“ – mit einer aktuell-zeitgenössischen Lektüre verbinden lässt (Klaus Kastberger).

Der Prolog der Reihe ist Ilse Aichingers Roman *Die größere Hoffnung* gewidmet. Mit dem in der *Süddeutschen Zeitung* veröffentlichten Erinnerungstext *Wien 1945, Kriegsende* ist die Autorin unlängst zur Ausgangssituation ihres Romans auf lakonische Weise zurückgekehrt.

Louis Malles *Auf Wiedersehen, Kinder* kann gleichsam als indirekte Verfilmung von Ilse Aichingers Roman betrachtet werden. Richard Reichensperger wird darauf vor Beginn der Vorführung des Films, die Ilse Aichinger gewidmet ist, hinweisen.

24.10. August Obermayer, Mitherausgeber der Werkausgabe Alois Vogel, schreibt zur literaturhistorischen Bedeutung des Autors: *Alois Vogel ist vor allem als Lyriker, Erzähler und Essayist hervorgetreten. Im Kontext der österreichischen Literatur sind sowohl seiner Lyrik als auch seiner Prosa trotz einer gewissen Eingebundenheit in die Tradition, die je beinahe selbstverständlich ist, eine unverkennbare Eigenständigkeit zu attestieren.*

1977 Kulturpreis des Landes Niederösterreich; Mitglied des PEN (2000 als Protest ausgetreten), der Autorenvereinigung „Die Kogge“, Künstlervereinigung Podium. Erste Buchpublikationen: *Das andere Gesicht.* Roman, 1959; *Jahr und Tag Pohanka.* Roman, 1964; *Zwischen Unkraut und blühenden Bäumen.* Gedichte, 1964; *Im Gesang der Zikaden.* Gedichte, 1964. Bisher von der fünfbandigen Werkausgabe im Franz Deuticke Verlag, Wien, München erschienen: *Zeitmäander.* Ausgewählte Gedichte 1964-1997. Hrsg. von Helmut Peschina. Erster Band der Werkausgabe, 1998; *Schlagschatten, Totale Verdunkelung.* Zwei Romane. Hrsg. von August Obermayer und Wendelin Schmidt-Dengler. Vierter Band der Werkausgabe, 1999; *Jahr und Tag Pohanka und 11 Erzählungen.* Hrsg. von August Obermayer und Wendelin Schmidt-Dengler. Dritter Band der Werkausgabe, 2000.



25.10. KONSTANTIN KAISER hat sich in der von ihm gegründeten Zeitschrift *Zwischenwelt* vornehmlich mit den heimatlosen, zwischen Peripherien und Zentren schwebenden, vergessenen, in innere oder äußere Emigration getriebenen Schriftstellerinnen und Schriftstellern befasst. Er stellt diese (literarischen) Lebensläufe in das Wirkfeld eines kulturellen Selbstverständnisses, das dort Normalität erreicht, wo sich die Abgründe zwischen den Menschen aufgetan haben und auftun. **DORON RABINOVICI** untersucht in seinen Essays, Aufsätzen und Betrachtungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln das weite Bezugs- und Spannungsfeld *Literatur und Politik*. Es eröffnet sich im Aufwachen mit den Sprachen Hebräisch und Deutsch ebenso wie in der Untersuchung der jüdischen Einflüsse auf Elias Canetti, den Implikationen des jüdischen Witzes und den aktuellen politischen Ereignissen in Österreich.

26.10. HEINZ R. UNGER hat mit seinem Theaterstück *Zwölfeläuten* in ein kleines steirisches Dorf einen Ablauf beklemmender und in ihrer Komik auch wieder befreienden Szenen der letzten Tage der Herrschaft des Nationalsozialismus gesetzt. Der Versuch, sich dem Wechsel der Verhältnisse anzupassen, bringt das Wesen der Protagonisten unverhüllt zum Vorschein. Neben der in diesem Jahr hergestellten TV-Verfilmung des Stoffes hat Unger eine Prosaversion erarbeitet, um da im Detail ausführen zu können, worüber sich dort eine sendezeitgebundene Dramaturgie bisweilen hinwegsetzen muss. Spannend also nicht nur die Charakterbeobachtung durch den Autor, sondern der Vergleich der verschiedenen Umsetzungen. Die im Volkstheater schon traditionelle Matinée zum Nationalfeiertag sollte diesen mit der ursprünglich für den Abend desselben Tages vorgesehenen Ausstrahlung des Filmes im ORF unmittelbar ermöglichen.

29.10. Etwa 15 Jahre nach seinem Roman *Fuharosok/ Fuhrleute*, mit dem **PÉTER ESTERHÁZY** beweisen wollte, dass er auf 25 Seiten alle Elemente einer Romanhandlung ins Spiel bringen und entfalten könne, hat er mit dem 800 seitigen Roman *Harmonia caelsetis* quasi das Gegenstück eines „Romans in nuce“ vorgelegt. Und doch kehrt er im *Buch I* wieder zur Gestaltungsidee literarischer Kernstücke zurück. Dem Ansinnen einer weit ausgelegten Dynastiegeschichte durch mehrere Jahrhunderte setzt er *Numerierte Sätze aus dem Leben der Familie Esterházy* entgegen, eine Unzahl von Protagonisten personalisiert er in der Figur „Mein Vater“ – das patriarchale Prinzip der Familientradition, das in den Gestalten eines Frauenverführers und Nichtsnutzes, Magnaten und Gelehrten, Bischofs und Baumeisters, eines Verrückten, eines Tyrannen usw. in Erscheinung treten kann. Das *Buch II* dann zeigt das Familienleben unter den Bedingungen der Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Die jahrhundertealte Machtfülle soll zu Nichts gemacht werden. Dem widersetzt sich, unter anderem, auf eindrucksvolle Weise der unerschöpfliche Erzählwitz des Esterházy Péter.

Resch/Steinert: **Sperrt das Museum für Moderne Kunst!** Christian Demand: **Stil und Gesellschaft**, Burghart Schmidt: **Politische Theologie**, Portrait: **Oswald Wiener**, Ulrich Horstmann: **Unterweltroman**, György Dalos: **Reise nach Sachalin**.

wespennest

SCHWERPUNKT GRIECHENLAND

λανδ!

Das aktuelle Heft im gutsortierten Buchhandel oder direkt:

Wespennest, Rembrandtstraße 31/4, A-1020 Wien, Tel.: 01-3326691, Fax: 01-3332970, www.wespennest.at.

Das Einzelheft kostet ÖS 160,-, das Abonnement (4 Hefte inkl. Versand) ÖS 490,-.

Wenn Sie sich zu einem Abonnement entschließen, erhalten Sie das Buch „Keine Zeit“ von Lothar Baier oder eine CD von Gerhard Polt zum Geschenk. Fordern Sie unsere Verlagsprospekte an!